

Glück auf dem Rücken der Pferde

◆ **Pferde putzen, Esel führen: Das tierische Angebot kommt an.**

◆ **Die sozialpädagogische Familienhilfe nutzt den Umgang mit Vierbeinern.**

MARTINA SCHAEFER PFORZHEIM-ENZKREIS



Esel Josie lässt sich klaglos von der sechsjährigen Lenja (rechts) über den Platz der Reitanlage führen. Erzieherin Angela Wamsler hat ein waches Auge auf die Kinderschar. Fotos: Ketterl

Tvistur Platz nehmen darf. Diese Geduldprobe freut die Sozialpädagogin Kerstin Hessel besonders. Sie leitet die sozialpädagogische Familienhilfe von pro familia Pforzheim stellvertretend. Alle Kinder, die an diesem Nachmittag das Spiel mit Pferd und Esel genießen, erleben, was im Alltag oft zu kurz kommt: Anerkennung durch die anderen und Zusammenhalt.

Die kleine Reitanlage im westlichen Enzkreis beherbergt eine Herde Isländer, Ziegen, Katzen und Esel. Die Kinder von Honorarkraft Heike Klaus-Karwisch und der befreundeten Erzieherin Angela Wamsler sind in dieser gemeinsamen Idylle aufgewachsen. Beide stellen dieses Refugium seit Anfang des Jahres regelmäßig in den Dienst der AG Tierhof, ein Projekt von pro familia. Schon früher hatte es tiergestützte Angebote gegeben wie etwa das Mutter-Kind-Reiten. Mit dem monatlichen Angebot zu einem besonderen Thema wollen die Familienhelfer den jungen Teilnehmern wichtige soziale Kompetenzen vermitteln. „Vom Putzen über das Misten und Füttern lernen unsere Schützlinge, was zu tun ist“, erklärt Mitarbeiterin Wamsler. Sie erhält beim tiergestützten Angebot auch noch Unterstützung von den jeweiligen Familienhelfern. Sie kennen die Kinder genau und wissen, in welchen Fähigkeiten sie gestärkt werden müssen. Mit im Helferteam sind an diesem Nachmittag auch zwei Töchter der befreundeten Familien Annabelle, 15, und Hanna, 16.

Zuverlässige Pferde

Zwei besonders zuverlässige Pferde hat Wamsler ausgesucht, dazu noch die Eselin Josie und ihren Nachwuchs Brian. Sie strandeten vor einem Jahr in einer Eselnothilfe und kamen dann auf den Hof. Anfangs kaum handzahn, lässt sich Josie an diesem Nachmittag willig von Lenja über den Platz führen. Alle Kinder kommen aus Familien

Falls möglich hier einen böbbel einfügen

Auf dem Holzschild am Rand des kleinen Reitplatzes stehen nur wenige Regeln auf Zetteln geschrieben: Immer beim Reiten den Helm aufziehen, steht da beispielsweise. Für die sieben Kinder, die sich an diesem Nachmittag im Eselführen und Pferdeumgang erproben, ist das schon fast selbstverständlich.

Der siebenjährige Leland ist schon zum dritten Mal dabei – diesmal zusammen mit zwei seiner Geschwister. Ganz ruhig setzt er sich auf die Bank und wartet, bis er auf dem Rücken des Isländers

mit Problemen, sei es Arbeitslosigkeit, Armut, Sucht oder auch Gewalt. Familienhilfe sei Hilfe zu Selbsthilfe, erklärt Hasel. Es gehe darum, die Mitglieder zielgerichtet zu unterstützen. Sich ausprobieren, mutig sein und besonnen: Was in der Schule vielleicht nicht so gut klappt, können die Sechs- bis Zehnjährigen mit ihren tierischen Freunden erproben. Ben, der zuerst überhaupt nicht aufs Pferd will, sitzt kurze Zeit später glücklich lächelnd auf Frekja. Und auch beim Bildermalen vom Pferd aus, sind Mädchen und Jungen mit Freude dabei. Nach drei Stunden darf sich jedes Kind ein laminiertes Foto von seinem Lieblingstier aussuchen. Wamsler greift zum Erinnerungsbuch, in das Fotos und Texte vom Nachmittag ihren Platz finden. Die Kinder schreiben, was sie „mega in“ fanden, nämlich Pferde malen und Esel führen. „Mega out“ dagegen ist nur eines: jetzt schon aufhören zu müssen.

Wer für das Projekt spenden möchte, meldet sich telefonisch unter (0 72 31) 6 07 58 60.